

10. März 2015 - 00:04 Uhr · Gabriel Egger · Campus

Computerisierte Welt: "Wer weiß wirklich, was mit den Daten passiert?"



Nach 13 Jahren im Ausland übernimmt Stefan Sonvilla-Weiss wieder eine Professur an der Linzer Kunstuni
Bild: Sonvilla-Weiss

LINZ. Stefan Sonvilla-Weiss spricht bei seinem Start an der Kunstuni über Datenmissbrauch.

Er ist Medienkünstler, Universitätslehrer, Multimedia-Entwickler und hat den Begriff "Visual Knowledge Building" geprägt. Stefan Sonvilla-Weiss ist nach 13 Jahren im Ausland an die Kunstuniversität Linz zurückgekehrt und hat die Professur für Mediengestaltung übernommen. Am 10. März hält er seine Antrittsvorlesung über Datenmissbrauch und die Computerisierung der Gesellschaft. Die OÖNachrichten haben vorab mit ihm über sein Wirken im Ausland und seine Ziele in der Heimat gesprochen.

OÖNachrichten: Was fasziniert Sie an der Mediengestaltung?

Stefan Sonvilla-Weiss: Das Faszinierende ist die Vielfalt des Wissens. Die Möglichkeit zurückzublicken und Ideen und Konzepte immer wieder neu multimedial zu gestalten. Der beinahe endlose Raum an Kommunikationsmöglichkeiten und der damit verbundene Austausch von Wissen ist einmalig. Ich vergleiche das gerne mit einem Apfel. Teilt man den Apfel, so bekommt jeder ein Stück. Teilt man aber Wissen, so wird dies multipliziert und in viele Richtungen verteilt. Viel Wissen geht verloren, weil es nicht geteilt wird. Dazu muss man aber in die Tiefe gehen und nicht immer nur an der Oberfläche kratzen.

Was wollen Sie den Studenten in Linz vermitteln?

Genau das! Dass sie in die Tiefe gehen sollen. Unser Kommunikationsverhalten bedarf einer genauen Überprüfung. Wer weiß wirklich, was mit seinen Daten passiert? Das Studium besteht aus drei Säulen: Medienbildung, Medienkunst und Medienkultur. Wir müssen Grenzen erweitern und Verbindungen herstellen. Zudem sollen meine Studenten auch das Programmieren lernen. Die Weiterentwicklung des Internets wird ein großes Thema sein. Dazu halte ich im Herbst auch ein Symposium. Man weiß zwar vom ständigen Datenmissbrauch, aber er macht zu wenig betroffen.

Woran liegt das Ihrer Meinung nach?

Es wurde viel zu lange eine Gratiskultur propagiert. Jeder nimmt und will aber nichts geben. Natürlich sollten kulturelle Ressourcen auch frei verfügbar sein, gleichzeitig sollten wir die Wertschätzung und Ordnung wiederherstellen. Mit moderaten Preisen kann man ein anderes Verhältnis schaffen. Ich denke dabei zum Beispiel an "Netflix". Genauso wird auch "Facebook" zumeist völlig gedankenlos betrieben. Es geht darum,

die Datenhoheit wieder zurückzugewinnen. Es gibt so viele Alternativen. Wir werden in Zukunft mit einer eigenen Website darauf aufmerksam machen.

Haben Sie konkrete Vorschläge, um eine Änderung zu bewirken?

Wir haben alle ein Recht auf ein Ablaufdatum. Es kann nicht sein, dass unsere Daten ewig lange gespeichert werden. Dazu muss sich aber jeder selbst an die Nase fassen. Vielleicht müssen wir einfach in Zukunft auf das Kostenlose verzichten und dafür eine Mitteilungspflicht verlangen. Es wird immer viel von Verschlüsselungen gesprochen. Davon will ich mich auch eher wegbewegen. Man muss auch schauen, was es außerhalb des Internets gibt. Spezielle E-Mail-Provider und freie Funknetzwerke gibt es ja schon jetzt. Wir dürfen nicht mehr so naiv sein und nur das machen, was uns einfach erscheint. Wir haben alle die Möglichkeit, das System zu verändern und zu einem Neustart zu bringen.

Zwei Jahre in Belgien, elf Jahre in Finnland. Wie würden Sie Ihr Wirken im Ausland beschreiben?

Ich habe schon während meines Aufenthalts als Projektleiter und Forscher im virtuellen Bildungsbereich in Brüssel eine Einladung nach Finnland bekommen. Meine Familie hat sich bereiterklärt, mir nach Helsinki zu folgen. Meine Kinder haben dort an der deutschen Schule ihre Matura absolviert. An der University of Art&Design habe ich ein eigenes Master of Arts Studium aufgebaut. Ich habe mich vor allem mit kognitiven, sozialen und technologischen Dimensionen einer Datenkultur beschäftigt. Die Universität wurde dann mit der Technik zusammengeschlossen. Kunst und Bildung wurden leider massiv zurückgeschraubt.

Quelle: nachrichten.at

Artikel: <http://www.nachrichten.at/anzeigen/karriere/campus/Computerisierte-Welt-Wer-weiss-wirklich-was-mit-den-Daten-passiert;art121,1678490>

© OÖNachrichten / Wimmer Medien 2015 · Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung